

Arthur Schnitzler an Richard Beer-Hofmann, 12. 4. 1918

Herrn Dr. Richard Beer-Hofmann
Wien XVIII
Hasenauerstraße 59

Wien, 12. 4. 18

5 mein lieber Richard, Sie sind wieder zu Hause und ich höre daß es viel besser
geht, jedenfalls so gut daß keinerlei Grund mehr zu irgend einer Beunruhigung
vorliegt. Ich will Sie weder durch einen telefonischen Anruf, noch gar durch einen
Besuch stören und bitte Sie nur mich auf irgend eine Weise wissen zu lassen, wañ
10 Sie die Zeit für ein Wiedersehen, Widersprechen gekommen erachten. Für heute
nur so viel daß wir in diesen schweren Tagen mit all den herzlichen Gefühlen bei
Ihnen und Paula waren, die Sie kennen und sehr froh sind den Buben auf dem
Wege rascher Besserung zu wissen. Und so hoff ich, sind Sie auch sich selber bald
gänzlich zurückgegeben! Seien Sie mit Paula und den Kindern von Olga und mir
15 viele Male und von Herzen begrüßt
Ihr

Arthur

© YCGL, MSS 31.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, , , , Umschlag

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Versand: Stempel: »12. IV. 18«.

Beer-Hofmann: mit blauem Buntstift den Erhalt markiert: »E«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: Europaverlag 1992, S. 225.

5 viel besser] Gabriel Beer-Hofmann hatte wegen einer schlechten Schulnote am 20. 3. 1918 versucht, sich umzubringen. Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 24. 3. 1918

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Gabriel Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Naëmah Beer-Hofmann, Mirjam Beer-Hofmann, Olga Schnitzler

Orte: Hasenauerstraße, Wien, XVIII., Währing